Zirkusdirektor Sebbo brachte den Grundschülern allerlei Tricks und Kunststücke bei. Fotos: ivi

Akrobaten und dressierte Hunde zum Geburtstag

FEIER Hungener Grundschule am Grassee besteht seit 20 Jahren / Stadthalle wird Zirkuszelt

HUNGEN (ivi). 20 Jahre diskutierte man in Hungen über eine neue Grundschule, bis schließlich am 1. Juli 1993 das neue Haus am Grassee eingeweiht wurde. Mit dem 8,8 Millionen Mark teuren Objekt endete ein 20-jähriges Provisorium, das darin bestand, dass die Schüler ihre Klassenräume sowohl in der alten Grundschule Am Zwenger als auch im ehemaligen Gymnasium in der Raiffeisenstraße hatten. Auf dem 7000 Quadratmeter großen Gelände am Grassee war im Laufe des ersten Jahrzehnts durch die Arbeit des Kollegiums und der stets sehr rührigen Elternschaft ein Freiraum für die Kinder entstanden, der die richtige Ergänzung zum Unterricht ist. Die jüngste Veränderung war 2011 ein Anbau für die pädagogische Mittagsbetreuung.

Am Samstag wurde der zweite runde Geburtstag mit einer überwältigenden Zirkusshow gefeiert. Die Kinder hatten in einer Projektwoche mit Zirkusdirektor Sebbo, den Lehrern und Eltern alles für ein fröhliches Sommerfest vorbereitet. Viele ideenreiche Beiträge wurden umgesetzt, um dann ein gelungenes Zirkusprogramm als krönenden Abschluss der Projekttage präsentieren zu können.

Eigentlich sollte die Show auf dem Gelände der Schule stattfinden, doch wegen des Regens zog man in die Stadthalle. Diese verwandelte sich in ein großzügiges Zirkuszelt, in dem die Akteure ihrem Publikum viel Vergnügen boten.

Mit einer kurzen Ansprache eröffnete Schulleiterin Anke Limper das Programm und dankte allen für die Unterstützung. Akrobaten zeigten ihre Kunst, dressierte Hunde wurden über einen Parcours geführt, Kiwido – der Tanz mit dem Schwungband – vorgeführt oder Springseilkunst mit Musik gezeigt. Sebbo alias Sebastian Hartings schickte Jongleure, Artisten und Zauberer in den Ring. Am Ende verabschiedeten sich alle Zirkuskünstler in einer großen Show.

In der Schule ging das Programm weiter. Auf dem Vorplatz zeigte eine Ziege, dass sie über einen Schwebebalken laufen kann. Sie ließ sich auch von Kindern über einen Hindernisparcours führen. Mitmachzirkus hieß ein Angebot, ebenso Bowling, Angeln, Ponyreiten und Kinderschminken. Für das leibliche Wohl hatten die Eltern gesorgt. In der Zirkuszeitung sind die 13 Projekte nachzulesen, aber auch Aktuelles über die Schule, die 238 Schüler in zwölf Klassen hat. Der Unterricht wird von 16 Lehrern und zwei Referendarinnen gehalten. Die Schule hat einen Computerraum, eine Bücherei, einen Multifunktionsraum, eine Küche, eine kleine Cafeteria und ein Spiel- und Musikzimmer. Das Außengelände ist mit vielen Spielgeräten ausgestattet, die in den Pausen eifrig genutzt werden.

Am Ende des Sommerfestes stand das Resümee, dass das Organisationsteam aus Eltern und Lehrern mit viel Engagement für einen reibungslosen Ablauf gesorgt hatte.

Die Mädchen zeigten Kiwido, den Tanz mit dem Schwungband.

Klostermauern und Häuser im Township

PROJEKT Jugendliche aus Deutschland und Südafrika engagiert

LICH (red). In den Räumen der evangelischen Stiftung Arnsburg in Lich hängt seit Samstag eine Auswahl Exponate der Ausstellung des interkulturellen Projektes „Green trashure" zum Thema Umweltschutz und Ressourcenschonung in Deutschland und Südafrika. Das Wort „trashure" ist ein Wortspiel aus „trash" (Müll) und „treasure" (Schatz). Heranwachsende aus Deutschland und Südafrika beschäftigen sich seit drei Monaten mit dem Projekt.

Immer greifbarer werden die Ergebnisse des Projekts, an dem momentan Heranwachsende aus Lich mit Heranwachsenden aus Port Elizabeth arbeiten. Innerhalb der Kooperation der Licher Kinder- und Jugendhilfestiftung und des Vereins „Masifunde Bildungsförderung", die unter dem Namen „Connecting continents" läuft, ist das „Green trashure"-Projekt die vierte Zusammenarbeit.

Wie in der Vergangenheit steht der interkulturelle Austausch über die verschiedenen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund. Nach Themen wie Jugendkulturen oder Ernährung geht es dieses Mal um Umweltthemen wie Re- und Upcycling sowie Nachhaltigkeit und den Umgang mit den immer knapper werdenden Ressourcen dieser Erde.

Die großformatigen Bilder, die in der Stiftung aufgehängt wurden, waren eine der zu bewältigenden Aufgaben. Die Teilnehmer sollten fotografisch einen Ausschnitt ihrer Lebenswelt festhalten und sich über diesen austauschen. Während die Licher sich für einen Teil der historischen Klostermauern des Klosters Arnsburg entschieden, sendeten die Südafrikaner ein Bild ihres Wohnumfeldes, die Häuser im Walmer Township, einem Stadtteil von Port Elizabeth. Anhand dieses Ausschnitts sollten die Sechs- bis 15-Jährigen mit Naturmaterialien und Müll möglichst detailgetreu die Impressionen des Anderen nachbilden. Neben dieser Collage-Aufgabe wurden weitere Aufgaben bearbeitet, die ab Herbst in einer großen Wanderausstellung zu sehen sind.

„Die Aufgaben sind für uns nur der Startpunkt für Kommunikation, um Völkerverständigung zu betreiben", erklärte Sindy Becker, Projektverantwortliche aus Lich. Und ihr Kollege Jonas Kaletsch ergänzte, dass „so spielerisch Angst und Vorurteile vor Unbekanntem genommen werden können". Während des Projektes tauschten sich die Heranwachsenden per Skype, E-Mail und Videobotschaft regelmäßig über den Stand der Dinge aus und berichteten von ihren Erfahrungen. Weitere Blicke über den Tellerrand hinaus sowie ein sensibleres Bewusstsein dafür, was mit der eigenen Umwelt und der am anderen Ende der Welt passiert, sind Ziele dieses Projekts, so die Projektverantwortlichen abschließend.

In der evangelischen Stiftung Arnsburg wurden erste Bilder aufgehängt. Foto: red

AUS LAUBACH

Der Laubacher Gesprächskreis für Angehörige von Demenzkranken lädt zum Treffen für den morgigen Mittwoch in den Konferenzraum des Oberhessischen Diakoniezentrums Johann-Friedrich-Stift in Laubach ein. Hier werden im geschützten Rahmen Erfahrungen ausgetauscht. Der Gesprächskreis ist offen für Interessierte. Das Treffen dauert von 15.30 bis 17 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Infos bei Bettina Wege-Lemp von der Beratungsstelle der Diakonie unter 06401/22311413. *(red)*